

DIE ASSOZIATIVE REDE IN DER SITZUNG – EIN MODELL

Die Rede in der fruchtbaren Sitzung (eine Sitzung, in der assoziiert und gleichschwebend aufmerksam zugehört wird)

Ausgangspunkt für sein Modell der assoziativen Rede ist das Schema aus Freuds „Einführung des Ich“ (im Entwurf einer Psychologie 1895)

Das Schema sei ein Kernmodell deshalb, weil es

- die Besetzung, die Dynamik des Sinns und den Widerstand zusammenbringt
- und es über die Assoziation einen vermittelten, partiellen Zugang zum Verdrängten Unbewussten erlaubt

Freuds Schema verbildlicht die Verkettung von Neuronen

Im Schema sind zwei Dinge entscheidend:

- fließende Quantitäten stellen Beziehungen her, wobei die Wunschanziehung die Richtung bestimmt
- ist der direkte Weg durch drohende Unlust blockiert, gehemmt bei Freud, gibt es einen Seitenzweig. Dieser ersetzt die Beziehung a-b

Eine Bemerkung von Freud hebt Green hervor: dass man sich nämlich leicht einen Mechanismus vorstellen könne, der das Ich auf die *herannahende Neubesetzung* des, wie er sagt, feindlichen Erinnerungsbildes aufmerksam macht. Die herannahende Neubesetzung wird ihn in seinem Modell beschäftigen.

Green postuliert, dass die Verbindung a-b und alpha-beta-gamma-delta homolog sind, was so viel heisst wie „sie sprechen das gleiche“.

Das bedeutet nichts anderes als, dass die Analyse der Seitenbesetzung eine näherungsweise Vorstellung der Beziehung a-b erlaubt.

Dieses Schema wendet Green nun auf **das Sprechen in der Sitzung** an.

Das Sprechen in der freien Assoziation bedient sich zwar narrativer und grammatikalischer Strukturen, lässt aber deren hierarchische Anordnung ausser Acht.

In der fruchtbaren Stunde, in der der Patient frei assoziiert, sind die Hauptsemanteme von Anmerkungen umgeben. Diese entsprechen den Seitenbesetzungen.

Diese Anmerkungen, sind--diskrete Produkte der Verdrängung und des Widerstands

Der Widerstand ist doppelt aktiv, einerseits zwingt er zum Umweg, andererseits erweitert er die Assoziationsmöglichkeiten. Gerade dadurch wird es möglich zu hören, was nicht gesagt werden kann.

Die Rede der freien Assoziation stimuliert also geradezu Nebenausführungen, um der Herstellung einer allzu unmittelbaren Verbindung mit dem Unbewussten entgegen zu wirken. Die Bahnen dienen nicht nur als Umwege, sie nutzen auch die nachlassende rationale Zensur aus und schaffen neue Beziehungen. Die Konsequenz daraus: Was dem Bewusstsein ohne Zusammenhang erscheint, ergibt im analytischen Ohr signifikante Beziehungen zwischen *beliebigen geäusserten Elementen!*

So weit den Analytikern bekannt.

Lädt ein, nach dem latenten Sinn zu forschen.

Die Ahnung: ein Element d aus einer Reihe erhält seine Funktion nicht allein in linearer Folge durch das vorangehende Element c samt untergeordneten Semantemen. Das vorangehende Element c ist womöglich mit einem oder mehreren kontingenten Elementen einer entfernteren Reihe in Kontakt gekommen.

Der unbewusste Sinn versucht sich nämlich in seinem Drang zum Bewusstsein einen Weg zu bahnen, dessen Besonderheit darin besteht, dass er Verbindungen nutzen muss, aus denen er nicht direkt sichtbar wird.

Dadurch entsteht das freie Spiel der Anziehung und Abstossung der verdrängten Elemente. Diese lenken die Rede.

Regel der f.A. hat eine doppelte Konsequenz

1 - durch den Verzicht auf die Kohärenz, die das sekundärprozesshafte Denken fordert, wird die freie Zirkulation thematischer Abschweifungen möglich. Und zwar sowohl in der Folge verschiedenster Einfälle als auch bei den Seitenzweigen.

2 - gebrochene Rede begünstigt die Ausstrahlung zwischen den Teilen der Rede (Fernwirkungen, kontrolliert angewendet in Dichtung und Literatur)

Die Verbindungen zwischen den Wörtern haben viel mehr semantisches Potential als deren Folge. (Scheint eine Eigenschaft des menschlichen Geistes zu sein, die dann ins Spiel kommt, wenn das von der Rede angestrebte für den Sprechenden nicht gefährlich)
 --Evokationsdimension der Sprache (Lacan)

Der baumartige Funktionsablauf erlaubt, das Besondere am analytischen Verstehen besser zu erfassen. Dem **Klang** oder dem **Sinn** nach kommt es zu wechselseitigen Resonanzen zwischen Phonemen Sätzen oder Abschnitten.

Zwei Funktionen

Rückwirkende Rückstrahlung und **vorausweisende Ankündigung** treten abwechselnd oder gleichzeitig auf. Sie erzeugen eine stets im Umbau begriffene temporäre Struktur.

Die rückwirkende Rückstrahlung beschreibt das Phänomen, dass ein Element erst dann Sinn gewinnt, wenn von ihm aus rückwirkende konvergente Echos auftreten.

Durch Verdichtung und Verschiebung werden in der Assoziation Kerne der *rückwirkenden Rückstrahlung* sichtbar.

Ebenso haben bestimmte Ausdrücke manchmal die Wirkung einer Ankündigung, die erst nachträglich erkannt wird.

Manche Zweige können stumm bleiben, weil sie starker Gegenbesetzung unterliegen, sind aber im Ubw doch wirksam, können wieder belebt werden oder andere Teile des Netzes aktivieren, ohne selbst sichtbar zu werden.

(Wirkung der unbewussten Sachvorstellungen auf die Wortvorstellungen).

Auf welche Weise induziert dies Sprechen das **Verstehen und die Deutung des Analytikers?**

Konzept der assoziativen Ausstrahlung

Der assoziative Diskurs wird gelegentlich von *Ausstrahlungseffekten* geprägt. *Assoziative Ausstrahlung* haben Momente in der Rede, die an strategisch wichtiger Stelle stehen. Dies erweist sich jedoch erst nachträglich. Sie strahlen, noch ungesprochen, etwas aus und beeinflussen die Intentionalität der Rede.

Quer durch die sich in der freien Assoziation entfaltende Rede ziehen sich auf diese Weise Kraftlinien. Darin bilden sich die Adern der Ubw Rede. Der Nutzen jener Momente, in denen die freie Assoziation abbricht, ist, dass sie die Knoten des Widerstands anzeigen. Das heißt, sie zeugen vom Druck des Unbewussten, auf den sie die Antwort sind und worauf ihre Umbildungen hinweisen.

Der Analytiker verfolgt einen ähnlichen Weg. Sein Hören generiert viele Hypothesen gleichzeitig, viele bleiben in der Latenz, treten bei Gelegenheit hervor.

Auf jeden Fall ist der Fortschritt der Sitzung bestimmt von der Suche nach einem Gleichgewicht zwischen dem Bremsen des Widerstands und dem Drängen des Unbewussten zum Bewusstsein. Diese Suche veranlasst das Ohr zu einer vorwärts und rückwärts gerichteten Wahrnehmung einer offenen Vielfalt an Bedeutungen

- begünstigt die Konstruktion einer prozesshaften Dialektik